

KBD

Kommunaler
Beschaffungs-Dienst



Hygiene- und Servicepoint

Verwenden Sie bitte den hausinternen Verteiler!

- | | | | |
|---|--|------------------------------|------------------------------|
| ■ Bürgermeisteramt/Gemeindedirektor | ■ Amt für Umwelt und Naturschutz | ■ Bauhof/Fuhrpark | ■ Schul- und Kulturamt |
| ■ Geschäftsleitung | ■ Arbeitssicherheitstechnischer Dienst | ■ Garten- und Friedhofsamt | ■ Sozial- und Jugendamt |
| ■ Amt für Abfallwirtschaft/Stadtreinigung | ■ Branddirektion/Kommandant | ■ Hauptamt/Zentraler Einkauf | ■ Sport- und Bäderamt |
| ■ Amt für öffentliche Ordnung | ■ freiwillige Feuerwehr | ■ Hochbauamt/Bauverwaltung | ■ Standesamt |
| | | ■ Kämmerei/Stadtkasse | ■ Straßenverkehrsamt |
| | | ■ Liegenschaftsamt | ■ Zentrale Datenverarbeitung |

Graffiti-Entfernung

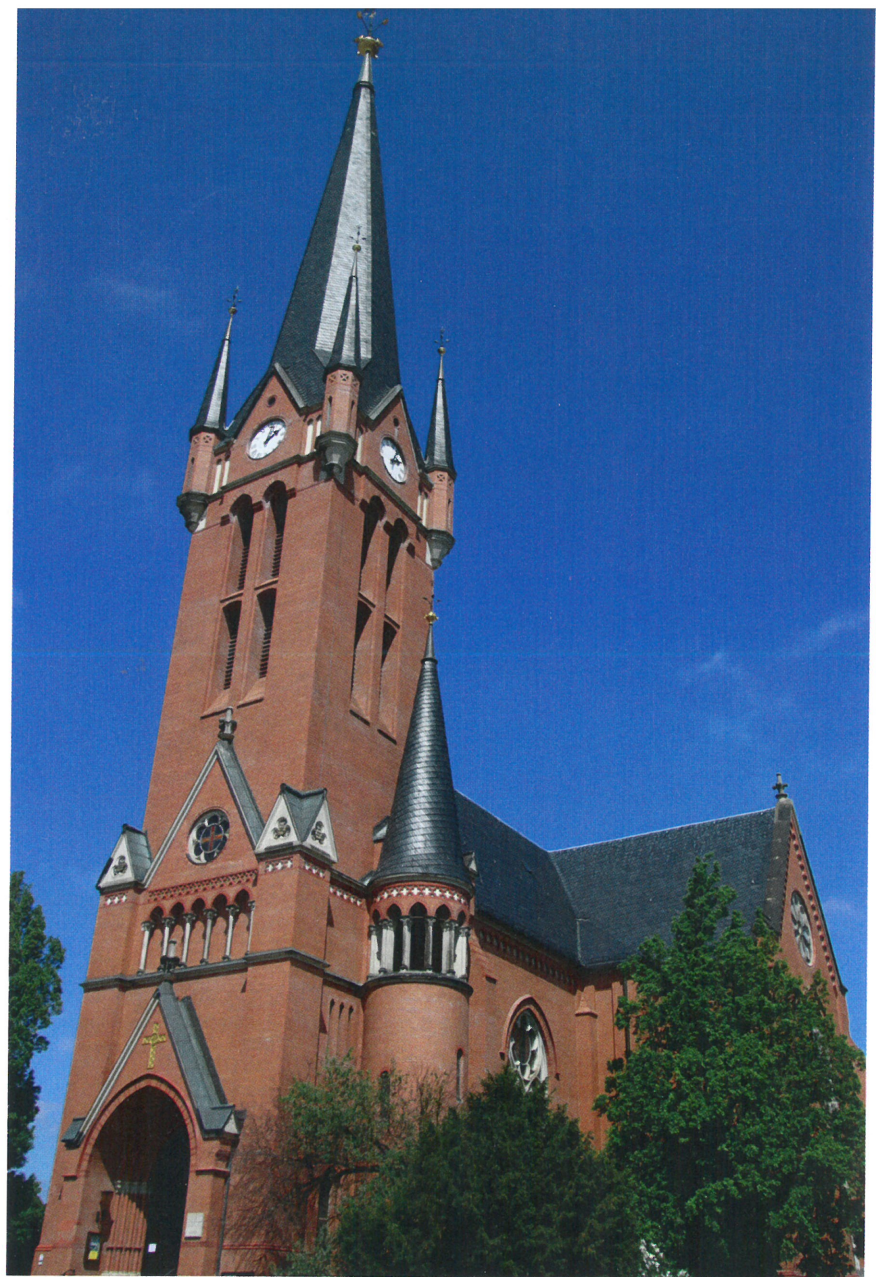
Schön wie am ersten Tag

Anlässlich ihres 130-jährigen Bestehens hat die Fassade der denkmalgeschützten St.-Petri-Kirche in Dresden erstmals vollständig in altem Glanz erstrahlen sollen. Die Reinigung der sanierungsbedürftigen Bereiche übernahmen die Experten der Thoralf Hase Fassadenreinigung, die von dem Kooperationspartner Graffiti Ex GmbH & Co. KG (kein Schreibfehler, Graffiti Ex schreibt sich tatsächlich mit tt) unterstützt wurden. Die beiden Dresdener Unternehmen verfügen über einzigartige Fachkenntnisse in der Instandsetzung historischer Baumaterialien.

Die St.-Petri-Kirche ist ein Wahrzeichen des Dresdener Stadtteils Leipziger Vorstadt. Das in neugotischem Stil aus Backstein errichtete und mit Terracotta-Elementen verzierte Gotteshaus wurde im Jahr 1890 nach knapp zweijähriger Bauzeit geweiht. Bei Luftangriffen während des Zweiten Weltkriegs brannten Kirche und Pfarrhaus aus, eine Granate traf den Kirchturm. Der Wiederaufbau begann im Jahr 1951, die erneute Weihung fand 1955 statt. Die erste Sanierung wurde

in den 1990er-Jahren vorgenommen, weitere Instandsetzungen an Dachkonstruktion, Fassade und Kirchenfenstern folgten. Allerdings

wurden die Arbeiten an dem denkmalgeschützten Gotteshaus aus Kostengründen nie vollständig abgeschlossen. Erst im Jahr



Zu ihrem 130. Geburtstag werden die Sanierungsarbeiten an Dresdens St.-Petri-Kirche erstmals vollständig abgeschlossen sein.



Die Fassade und die Terracotta-Elemente der Kirche wurden im ersten Schritt mit einem Heißwasser-Hochdruckreiniger und Zusatz eines flusssäurefreien Steinreinigers abgestrahlt.

Auf den Terracotta-Elementen hat sich in 130 Jahren eine schwer zugängliche Patina aus Ruß, Schmutz und Öl niedergeschlagen.





Beim Jos-Verfahren wird ein Gemisch aus Wasser und einem feinen Steinmehl durch eine Spezialdüse gepumpt.

Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten erscheinen die Terracotta-Zierelemente erstmals wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit.

2019 beauftragte die Selbständige Dreieinigkeitsgemeinde das Büro für Architekturplanung und Denkmalpflege, Dresden, mit der denkmalgerechten Wiederherstellung der unsanierten Fassadenteile an der Südseite des Hauptgebäudes und dem Ost-Anbau. Zum 130. Geburtstag der evangelisch-lutherischen Kirche sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Die Fassadensanierung erwies sich als besondere Herausforderung. Auf dem zu säubernden Mauerwerk und den Terracotta-Elementen klebte eine fast ein- und einhalb Jahrhunderte alte verkrustete Patina aus Staub, Ruß, Öl und Schmutz, am Ostflügel kamen Wasserschäden hinzu. Um das Bauwerk sachgerecht zu sanieren, hatte das Architektenbüro Anwand diverse Materialproben genommen und eine Reinigungslösung entwickelt, die ausgeschrieben wurde: Die Klinker sollten mit einem Hochdruck-Gerät und Verwendung eines Steinreinigers, die Terracotta-Elemente mit einer Kombination aus Hochdruck- und Jos-Strahlverfahren behandelt werden.

Der Auftrag zur denkmalgerechten Fassadenreinigung ging an das Dresdner Unternehmen Thoralf Hase Fassadenreinigung und wurde in Kooperation mit Graffiti Ex ausgeführt. Beide Firmen sind auf die Entfernung von Schmutz, Moos, Algen und Graffiti von Oberflächen spezialisiert und genießen aufgrund ihrer einzigartigen Kompetenz bei der

Instandsetzung historischer Baumaterialien einen guten Ruf, der weit über Sachsens Landesgrenzen hinausgeht. Die Fassadenreinigung der unsanierten Teilbereiche an der St.-Petri-Kirche wurde in drei Phasen untergliedert: Im ersten Schritt mussten die Klinker und die Terracotta-Elemente vollständig gereinigt werden, danach erfolgten die Sanierung der Wasserschäden und der Verfugung. Wenn die durch die Reinigungsarbeiten ins Mauerwerk eingetragene Feuchtigkeit abgetrocknet ist, wird abschließend eine diffusionsoffene Hydrophobierung auf alle Flächen

aufgetragen. Diese schützt das Mauerwerk und die Zierelemente zukünftig gegen Regen und Schmutz. Für die Durchführung der Reinigungsarbeiten am Anbau hat die Thoralf Hase Fassadenreinigung zwölf Manntage errechnet.

Nach der Einrüstung der Süd- und Ostseite des Gotteshauses am Großenhainer Platz begannen die Arbeiten zur chemischen Reinigung der Fassade und reliefartigen Terracotta-Elemente. Sie wurden von den Spezialistentteams mit einem Heißwasser-



Thoralf Hase (rechts) bei einer Besprechung am Objekt



Auf der 130 Jahre alten St.-Petri-Kirche in Dresden hatte sich eine Patina aus Ruß, Öl und Schmutz gebildet.



Am Ostflügel des Gotteshauses zeichnen sich deutliche Wasserschäden ab.

Hochdruckreiniger und Zusatz eines flusssäurefreien Steinreinigers bearbeitet, wobei die jahrzehntealten Schmutzverkrustungen eine zweimalige Bearbeitung erforderlich machten. Während die frühere Schönheit der Backsteine wieder zum Vorschein gekommen war, waren auf den reliefartigen, aus Ton gebrannten Dekoren noch immer partielle, starke Verschmutzungen zurückgeblieben.

Für die Nachreinigung setzten die Reinigungsspezialisten das Jos-Verfahren ein. Bei dieser materialschonenden Methode werden

ein feinkörniges Strahlmittel – in diesem Fall ein kubisch gemahlenes Dolomit-Steinpudermehl mit einer Härte nach Mohs von zirka 3,0 bis 3,5 und Wasser mit einem Niederdruck von 3 Bar – durch eine spezielle Düsengeometrie „geblasen“. Bei dem dadurch erzeugten kreisförmigen Austritt des Reinigungsgemischs entsteht ein Wirbel, der – ähnlich einem Sandsturm – einen scheuernden Effekt hat. Dieser kann genutzt werden, um selbst schwerere zugängliche Bereiche und filigrane Ornamente wieder wie neu aussehen zu lassen. Auch bei den Terracotta-Elementen der

St.-Petri-Kirche stellte das Verfahren sein Potenzial unter Beweis: Erstmals seit der Errichtung der Kirche präsentieren sie sich in ihrer originalen Ästhetik.

Im nächsten Schritt gingen die Dresdener Reinigungsexperten an die Sanierung der Wasserschäden. Im Laufe der Jahre hatten Feuchtigkeit und Salze dem Mauerwerk zugesetzt und zu unansehnlichen Gipskrusten geführt. Letztere wurden mit einer Spezialpaste behandelt, die auf die betroffenen Stellen aufgesprüht wurde. Die in der Paste enthaltenen natürlichen Wirkstoffe binden Kalk und ausgetretene Mineralien. Das Gemisch trocknet dabei langsam aus und kann nach drei bis fünf Tagen einfach abgebürstet werden. Im Anschluss erfolgte eine Behandlung mit Entsalzungskompressen. Diese enthalten ein Gemisch aus Cellulose, Betonit, Gesteinsmehl und destilliertem Wasser, werden auf die betroffenen Mauerwerkteile aufgelegt und nach dem Trocknen abgezogen. Danach werden die Verfugungen saniert.

Wenn auch diese Arbeiten abgeschlossen sind, soll die Kirche einen diffusionsoffenen Hydrophobierungsanstrich erhalten. Er wird eine schnelle Wiederanschmutzung verhindern und das Gebäude zukünftig vor Feuchtigkeit und Nässe schützen. Die St.-Petri-Kirche wird dann wie im Jahr 1890 herausgeputzt sein – und der 130. Geburtstag kann kommen.



Unübersehbar: Wasserschäden am Mauerwerk der St.-Petri-Kirche. Sie werden mit einer Spezialpaste behandelt, die Kalk und ausgetretene Mineralien bindet.

Kennwort: **Graffiti Ex**